

Die Ikone im Eingangsbereich der Betzinger Bruder-Klaus-Kirche ist eine Darstellung der

***„Madonna von der immerwährenden Hilfe“
(„Muttergottes der Passion“).***

Sie wurde in Griechenland von Hand in der traditionellen byzantinischen Technik gemalt, oder besser gesagt: geschrieben, denn bei Ikonen sagt man so, weil alle Darstellungen, Farben, Größenverhältnisse etc. bedeutungsvollen Regeln folgen und bei der Entstehung meditiert werden. Eine Ikone ist sozusagen ein ganzes Buch. Daraus ein paar Einzelheiten:

Die meisten Ikonen haben einen Hintergrund aus Gold. Damit wird angedeutet, dass wir nicht das Bild als Gegenstand verehren, sondern gleichsam durch das geweihte Bild hindurchschauen in die göttliche Dimension.

Unsere Ikone gehört zu den Passionsmadonnen. Maria schaut den Betrachter aus traurigen Augen an und bezieht ihn direkt in die Leidensgeschichte Christi mit ein. Sie hat den Kopf geneigt und stützt mit der linken Hand ihren Sohn. Christus klammert sich mit beiden Händen schutzsuchend an die rechte Hand seiner Mutter. Er schaut in die entgegengesetzte Richtung – bildet eine Brücke

zwischen dem Jetzt und dem Kommenden. Da sieht er die Engel mit den Leidenswerkzeugen (Speer und Stab mit Essigschwamm sowie Kreuz und Dornenkranz). Das kommende Leid zeichnet dem Kind eine tiefe Sorgenfalte auf die Stirn. Kein liebliches Bild also, sondern ein Bild des Trostes, das den Betenden mitnimmt auf den Weg auch durch Trauer, Schrecken, Sorgen und Leid, den Weg, den auch Jesus und Maria mit uns gehen.

Die Beschriftung bezeichnet auf Griechisch die Gottesmutter (MP OY) und Christus (IC XC).

Das ursprüngliche Original unserer Ikone stammt aus der Zeit um das Jahr 1500 und befindet sich heute im byzantinischen Museum in Athen. Diese besondere Ikone wird an vielen Orten der Welt verehrt und verbindet uns so mit Orten wie Boston, Santiago de Chile, Baclaran (Manila), Singapur, Belfast oder Krakau, wo Kirchen zu Ehren der Muttergottes von der immerwährenden Hilfe stehen. In Rom hängt in der Kirche Sant'Alfonso all'Esquilino ein mittelalterliches Original aus Kreta mit demselben Motiv. Dort beten die Menschen folgendes Gebet vor dem Bild:

Mutter von der immerwährenden Hilfe,
mit großem Vertrauen
komme ich heute vor dein heiliges Gnadenbild,
um deine Hilfe anzurufen.
Ich vertraue nicht auf meine Verdienste und Werke,
sondern einzig auf die Verdienste Jesu
und auf deine mütterliche Liebe.
Du, o Mutter, hast die Wunden
und das Blut des Erlösers gesehen,
das er für unser Heil am Kreuz vergossen hat.
Dein sterbender Sohn hat dich uns zur Mutter gegeben.
Und hast nicht du selbst dir den tröstlichen Titel
„Immerwährende Hilfe“ gewählt?
Mutter von der immerwährenden Hilfe,
beim schmerzreichen Leiden und Sterben
deines göttlichen Sohnes bitte ich dich voll Innigkeit:
erlebe mir beim Herrn jene Gnaden,
die ich so sehr wünsche und notwendig brauche.
Gedenke, o mildreichste Jungfrau Maria,
niemals ist es gehört worden,
dass du jemand verlassen hättest,
der zu dir seine Zuflucht nahm,
deine Hilfe anrief und dich um Fürbitte anflehte.
Von solchem Vertrauen beseelt, eile ich zu dir.
Mutter, zu dir komme ich,
seufzend stehe ich Sünder vor dir.
Mutter des ewigen Wortes,
verschmähe nicht meine Worte,
sondern höre mich gnädig an
und erhöere mich. Amen.



*Marienikone der Kirche
Zum Hl. Bruder Klaus
in Reutlingen-Betzingen*